

Kapitel 1 Begrifflich-theoretische Grundlagen

1.1 Zum Begriff SEHEN

Was bedeutet SEHEN?

Die Beantwortung dieser Frage gelingt nicht so einfach, wie es vielleicht auf den ersten Blick erscheinen mag. Sich Gedanken über *das Sehen* zu machen, hat zur Folge, sich mit einem wahrhaft komplexen Thema auseinanderzusetzen.

Dies zeigt sich augenfällig in den nachfolgenden Gedanken von Nizon, welche *das Phänomen SEHEN* vorab erhellen sollen:

„Goethes Bemerkung über das Sonnenhafte des Auges fiel mir ein und seine Farbenlehre. Allein schon am Gegenstand der Farbenlehren, einem Gebiet, das ja unmittelbar aus dem Sehen hervorgeht und Gesetze der Physiologie ebenso wie der Physik berührt, darüberhinaus aber Probleme von der Ästhetik bis zur Erkenntnistheorie aufwerfen mag, lässt sich die Vielfächrigkeit der Thematik ermessen. Alle Kunst hat naturgemäss mit der Sache des Sehens zu tun, aber ebenso die Medizin und mit ihr die Tiefenpsychologie – vom Parapsychologen und Hellseher ganz zu schweigen. Der Hellseher lässt einen an den notorischen Schwarzseher denken und beide wiederum an den Propheten, die Prophetie. Dagegenzusetzen das Fernsehen! Oder die Vorsehung [...].

Vorsicht und Nachsicht, Kurzsicht und Weitsicht und die Teleskopie und der Sterngucker und die Mikroskopie, ja selbst Astrologie und Astronomie ..., ja, was hängt nicht mit dem Sehen zusammen? Und nicht zu vergessen die Fotografie. Welch ein Sprung und nicht nur ein Gedankensprung, vom Bildjäger mit der Kamera um den Hals und von seiner «Optik» zur Optik in der allgemeineren und ursprünglichen Bedeutung des Wortes! Und von da zu den grossen Begriffen wie Anschauung, Weltanschauung, zum Weltbild, den Weltbildern bis hin zur Vision.“ (Nizon, 1979, 9)